

BEAUFTRAGTER FÜR DIE WAHRNEHMUNG DER AUFGABEN DES RATES UND DES BÜRGERMEISTERS (1969)

DR. GÜNTER NÖFER (1928 – 2000)

Günter Nöfer wurde am 10. Juni 1928 in Altenrath geboren. Er besuchte Volksschule und Gymnasium. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Köln, das er mit dem Assessorexamen abschloss, promovierte er 1955 über „Die Grundrechte und ihre Verbindlichkeit für die Gesetzgebung“. Danach war er zunächst von 1958 bis 1962 als Rechtsanwalt tätig und arbeitete in einem Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsbüro. Ab 1962 war er zugelassener Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Köln. Von 1964 bis 1970 war Günter Nöfer stellvertretender Verfassungsrichter des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nöfer, der bereits 1946 in die CDU eingetreten war, trat politisch zunächst als Ortssprecher der CDU im Siegkreis hervor. 1956 war er Mitglied des Troisdorfer Stadtrates geworden und führte von 1958 bis 1968 die CDU-Fraktion. 1962 wurde er Ortsvorsitzender der CDU in Troisdorf und war von 1968 bis 1970 Kreisvorsitzender der CDU im Siegkreis. 1961 wurde Günter Nöfer Mitglied des Kreistages des Rhein-Sieg-Kreises und hatte von 1963 bis 1970 den Fraktionsvorsitz der CDU-Fraktion im Kreistag inne.

Von 1964 bis 1969 war Nöfer stellvertretender Bürgermeister Troisdorfs und hatte wesentlichen Einfluss auf die Diskussionen um einen Zusammenschluss von Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis. Als in den 1960er die ersten Pläne zur kommunalen Neuordnung diskutiert wurden, geriet Günter Nöfer ins Zentrum der Diskussionen, als er zu den Vertretern der Idee gehörte, der übermächtigen Hauptstadt Bonn eine rechtsrheinische Großstadt entgegenzusetzen. Dieser Vorschlag, den Gegner auch mit dem Namen „Nöfer-Town“ belegten, konnte letztendlich die maßgeblichen Stellen nicht überzeugen.



Plakat im Landtagswahlkampf, 1970
(Foto: privat Familie Nöfer)



Vor dem Flughafengebäude, 1962
(Quelle: Stadtarchiv Troisdorf)



Beim Skilaufen mit Tochter Bernadette im Engadin 1992
(Foto: privat Familie Nöfer)



Am Flughafen, um 1970
(Foto: privat Familie Nöfer)



Mit Stadtdirektor Heinz Bernward Gerhardus
im Sieglarer Rathaus im August 1969 (Foto: privat Familie Nöfer)

Während der kommunalen Neuordnung nahm er zwischen dem Inkrafttreten des „Bonn-Gesetzes“ am 1. August 1969 und den Kommunalwahlen

am 9. November 1969 kurzzeitig und kommissarisch auf Veranlassung des nordrhein-westfälischen Innenministeriums die Aufgaben des Bürgermeisters als „Beauftragter des Rates und des Bürgermeisters der Stadt Troisdorf“ wahr, bis ihm der gewählte Bürgermeister Josef Ludwig nachfolgte. Vom 26. Juni 1970 bis zum 27. Mai 1975 war Günter Nöfer, nachdem er das Direktmandat im Wahlkreis Siegkreis II errungen hatte, Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen. Zum Zeitpunkt seines Eintritts in den Landtag war er Mitglied des Rates der Stadt Troisdorf, des Kreistages Rhein-Sieg, des Kreisausschusses, er war als Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises Mitglied des Aufsichtsrates des Köln/Bonner Flughafens sowie Mitglied des Bau- und Planungsausschusses Flughafen Köln/Bonn. Ferner war er Mitglied des Sonderplanungsausschusses Stadt Bonn/Rhein-Sieg-Kreis, des Verbandsvorstandes des rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes und des betreffenden Bauausschusses, sowie des Caritasverbandes Rhein-Sieg. Im Landtag war er Mitglied des Finanz- und Haushaltsausschusses, des Rechnungsprüfungsausschusses, sowie als stellvertretendes Mitglied, bis 1973 des Ausschusses für Ernährung-, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft.

Nöfer hatte am 9. Juni 1956 Marie Elisabeth Keutmann geheiratet. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor.

Am 11. Dezember 1973 wurde Günter Nöfer für seine Verdienste während seines kommunalpolitischen Schaffens, namentlich der Entwicklung bei und nach der kommunalen Neuordnung, sowie seiner Beteiligung bei der Schaffung kultureller Einrichtungen, das Bundesverdienstkreuz verliehen. Landrat Willi Lindlar: „Es ist besonders sein Verdienst, daß es in kurzer Zeit gelungen ist, die früher rivalisierenden Gemeinden Sieglar und Troisdorf zu einer leistungsfähigen Stadt zu verschmelzen.“ Am 10. Juni 1978 wurde gemeldet, dass Nöfer in Kreis und Stadt kürzer treten wolle und sich mehr um seine Hobbys und seine Anwaltspraxis kümmern wolle. Am 19. Februar des Jahres 2000 verstarb mit Günter Nöfer ein maßgeblicher politischer Gestalter des Nachkriegs-Troisdorf.